Willkommen im Thurgau!

Autor(en): **Eberle, Roland**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **45 (1998)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-369007

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

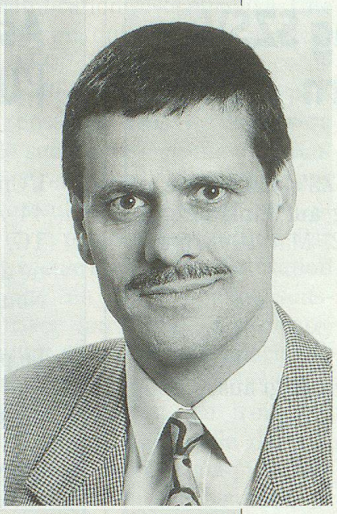
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Willkommen im Thurgau!



Sehr geehrte Damen und Herren

Zur Delegiertenversammlung des Schweizerischen Zivilschutzverbandes heisse ich alle Teilnehmer und Gäste herzlich willkommen. Es freut mich, dass Ihre Versammlung nach mehr als 20 Jahren wieder einmal im Thurgau tagt.

Kennen Sie, liebe Leserin, lieber Leser, unseren Kanton?

«Wir haben uns daran gewöhnt, in ihm nicht Besonderes zu sehen. Nur ein kleines Land. Zwar liegt der Thurgau im Herzen Europas, aber nur am Rande der Schweiz. Da gibt es keine tiefen Schluchten und Gräben und auch keine billigen Postkartensujets. Da sind vor allem Hügelreihen, sanft, mit kaum merklichen Übergängen ordentlich hintereinandergestellt. Schattige, tiefgrüne Wälder beleben sie, locker über die Landschaft verstreut. Die grüne Ebene dazwischen durchzieht in einem viel zu geraden Bett der Fluss und Namensspender des Landes, die Thur.» (Albert Schoop, Unser Thurgau)

Ein erster Schritt, unseren Kanton näher kennenzulernen, ist die Anreise an den Tagungsort Romanshorn: Per Bahn erleben Sie die reizvolle Landschaft des Thurtals; per Auto fahren Sie auf der Autobahn über den Seerücken bis Kreuzlingen und dann entlang dem Bodensee durch schmucke Dörfer mit schönen Riegelbauten.

In den nächsten Wochen und Monaten ist der Zivilschutz, und damit Ihr Verband, ganz besonders gefordert. Die Veröffentlichung des Berichtes der Studienkommission für strategische Fragen (Bericht Brunner) ist Chance und Gefahr zugleich: Einerseits bietet sich die Möglichkeit, im Rahmen des Konsultationsverfahrens die Meinungen und Ideen von Bevölkerung, Organisationen und Verbänden einzubringen. So kann eine breite Diskussion um die Ausrichtung unserer Sicherheitspolitik zur Stärkung des Zivilschutzes beitragen und ist deshalb eine Chance für unsere Zukunft. Ich ermuntere Sie zur Teilnahme an diesem Meinungsbildungsprozess.
Andererseits gilt es, heute und in den kommenden Monaten einer aufkommenden Verunsicherung oder gar Resignation entgegenzutreten: Es müssen jene Aufträge und Massnahmen um- und fortgesetzt werden, die auch in Zukunft unbestritten sind: zum Beispiel die Aus- und Weiterbildung unserer Kader und die konsequente Ausrichtung auf mögliche Einsätze im Rahmen der Katastrophen- und Nothilfe.

Ich bin überzeugt, dass der Zivilschutz der Zukunft ein Zivilschutz im Verbund sein muss. Alle Partner dieses künftigen Sicherheitsverbundes müssen ein gemeinsames Ziel vor Augen haben: den Schutz und die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger. Vor allem aber gilt es, von überholten Vorstellungen und Besitzstanddenken Abschied zu nehmen.

Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Tagung und einen angenehmen Aufenthalt in Romanshorn.

Roland Eberle,
Regierungspräsident und Präsident der Zivilschutzdirektorenkonferenz

44. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Zivilschutzverbandes (SZSV) in Romanshorn

«O Thurgau, du Heimat, wie bist du so schön!»

Romanshorn an den Gestaden des Bodensees ist Tagungsort der 44. Delegiertenversammlung des SZSV vom 2. Mai. Für viele Schweizer und auch für manche Delegierte ist der Kanton Thurgau ein eher wenig bekanntes Gebiet. Das hat der Ostschweizer Kanton, der mit seinen rund 1000 Quadratkilometern Fläche den 41. Teil der Schweiz bedeckt, allein schon seiner reizvollen Landschaft wegen eigentlich gar nicht verdient. Wie heisst es doch so schön im Thurgauer Lied: «O Thurgau, du Heimat, wie bist du so schön! Dir schmücket der Sommer die Täler und Höhn.»

EDUARD REINMANN

Es trifft zwar zu, dass im Thurgau keine mächtigen Gipfel das Landschaftsbild dominieren und keine Grossstadt Drehscheibe von Handel, Wandel und hektischem Getriebe ist. Sanfte Hügelzüge durchziehen die Landschaft, die von schattigen und tiefgrünen Wäldern belebt ist. Grosse Flächen sind eben. Goldene Kornfelder und ausgedehnte Obstgärten verleihen ihnen im Sommer Farbe. Dörfer und Dörfchen vermitteln ein Heimatgefühl. Man muss auch wissen, dass von der gesamten Kantonsfläche von 1013 Quadratkilometern 851 Quadratkilometer produktive Fläche ist. Der Rest gehört zum Bodensee und Untersee. Unproduktive Fläche gibt es nahezu keine. In manchen Statistiken wird zwar auch der Seeanteil zur «unproduktiven Fläche» gerechnet. Wer jedoch einmal in einem Seerestaurant ein Fischmenü genossen hat, teilt die Meinung der Statistiker nicht mehr vorbehaltlos.
Im fruchtbaren Thurgau geniesst die Landwirtschaft noch einen hohen Stellenwert. Über 4000 Bauernhöfe sind über die Landschaft verstreut. Mit 544 Quadratkilo-